

Graz, 23. I. 1943.

Verehrter Herr Präsident,

herzlichen Dank für Ihre Verständigung und für die Vermittlung des Reichskriegsministeriums, für die ich die Bestätigung sofortig an das Ministerium eingeschickt habe.

Meine ungarische Arbeit geht ganz gut vorwärts; es sind recht verwickelte Probleme, die dabei auflaufen und deren Klärung notwendig ist. Die größte Schwierigkeit liegt darin, daß die Stellungnahme der meisten ungarischen Historiker mißt nur auf den nationalen Stephansmythos, sondern auch auf politische, von Bonn und dem Westmächten ausgehende Einflüsse bestimmt wird.

Bezüglich der Stephanskrone bin ich zu dem Ergebnis gelangt, daß der obere Teil, die beiden Nixel mit den auf Sportelbildern, zweifellos die selbe, im Jahre 1000 verleihe Krone und was einen Reichsgebot haben, auf dem die Embleme neben einander gesetzt waren. Einzelne Ring- und Goldkellen sind auf der Abbildung deutlich erkennbar. Unzweifelhaft hat diese Krone aber die Orde der 12 Sportel gezogen und wahrscheinlich auf das des Spandens, also Kaiser Otto III. Bei dem Zusammensetzen der älteren Kronenreife mit der späteren byzantinischen Krone des Michael VIII, die heute den Reif bildet, sind noch ellgemeiner Ansicht die fehlenden Orde verloren gegangen sein. Oder sollen sie noch unter dem heutigen Kronreife stecken? Es wäre für meine Arbeit sehr wichtig,